

2021-11-21-Christkönig

Joh 18,33-37

Was ist Wahrheit

Was ist Wahrheit? Das ist die Pilatusfrage.

Jemand, der fast 2000 Jahre später vor ähnlichem Tribunal stand wie Jesus von Nazareth, hat sich zentral mit dieser Frage beschäftigt, Dietrich Bonhoeffer, der evangelische Theologe und Widerstandskämpfer gegen die Nazis. Was ist Wahrheit? In den endlosen Nächten im Gefängnis von Berlin Tegel liegt er so oft schlaflos langgestreckt auf seiner Pritsche und starrt gegen die graue Wand. Manchmal fallen ihm Verse ein, die für ihn wie eine Rettung sind. In einer Nacht im Sommer 1944 waren es Verse zur Wahrheit:

„Bruder Jesus, wir suchen dich,
Bruder Jesus, hörst Du mich
Leidensscheu und arm an Taten
haben wir dich vor den Menschen verraten.
Wir sahen die Lüge ihr Haupt erheben
und haben der Wahrheit nicht Ehre gegeben.
Brüder sahen wir in größter Not
und fürchteten nur den eigenen Tod.“

1939 war Bonhoeffer schon in Sicherheit in Amerika. Die schwarze Gemeinde in New York hatte ihm eine Professur angeboten. Aber die Frage bohrte in ihm. Was ist die Wahrheit Jesu für mein Leben? In Sicherheit bleiben oder die in Deutschland gegen den Nationalsozialismus kämpfenden Brüder nicht länger allein lassen? Er ringt Monate lang um ein göttliches Zeichen für eine Entscheidung. Und bekommt doch keine Eingebung. Er muss den Sprung in die Wahrheit seines Lebens schon selbst wagen. Er tut es, und in dem Augenblick, als er auf dem Schiff nach Deutschland ist, weiß er: Das war richtig. Bei den Brüdern zu sein, das war seine Wahrheit. Das Werk, in dem die Aufzeichnungen aus diesen einsamen Stunden in Berlin Tegel zusammen gefasst sind, heißt Widerstand und Ergebung. Die Kraft zum Widerstand bezog Bonhoeffer aus seinen Wurzeln. Vor allem seine Mutter Paula hatte die Kinder zu selbstständigen Persönlichkeiten erzogen. Im Widerstandsprozess stellte er dann fest, dass die Ergebung in die göttliche Bestimmung seines Lebens ihm ungeahnte Kräfte verlieh. Er wußte um das Ziel seines Lebens. Und wie Jesus dem Pilatus ins Gesicht sagen kann: Alles was mich bestimmt oder beherrscht, ist nicht von dieser Welt. Es hat ewige Wurzeln! So erkennt Bonhoeffer: Die Pilatusse dieser Welt, diese Gestapo- und SS-Leute, sie können mir alles nehmen, die Freiheit, die Braut, die Eltern, die Geschwister am Ende sogar das Leben, aber nicht diese ewige Zielbestimmung. Und

drückt dann diese Erkenntnis in diesem Satz aus: „Gott führt uns durch Glück und Unglück immer nur zu Gott.“ Widerstand und Ergebung. Vielleicht hätte das Werk auch heißen können: Resilienz und Religion. Die Widerstandskraft kommt letztlich aus dem Vertrauen in eine absolute Rück-Bindung, Re-Ligio.

Was ist Wahrheit? Wie gehen wir damit im normalen Leben um? Als Kinder haben wir gelernt, du sollst nicht lügen. Das aber ist nicht einfach so schwarz auf weiß zu leben. Bonhoeffer hat sich viele Gedanken gemacht über die Bezogenheit christlicher Werte aufeinander, auch über die Hierarchie der Werte. Was ist Wahrheit?

Er nennt in seinem Hauptwerk „Die Nachfolge“ folgendes Beispiel: In einer Schulklasse fragt der Lehrer ein Kind: Na, ist dein Vater gestern Abend wieder betrunken nach Hause gekommen. Nein, sagt der Junge, mein Vater war den ganzen Abend bei uns. Es stimmt nicht. Der Junge hat gelogen. Und doch lebt er in der Wahrheit, ist er im Recht, weil er die Würde seiner Familie geschützt hat. Und der Lehrer ist im Unrecht, weil er die Intimsphäre der Familie verletzt hat. Es geht also um eine tiefere Wahrheit, um die Wahrheit hinter der vordergründigen Wahrheit.

Diese Ethik, die sich in der tieferen spirituellen Wurzel des Daseins verankert, hat den christlichen Widerstand gegen Hitler bewegt, hat seine Resilienz ausgemacht. Man hat selbst noch viele Jahre nach dem Krieg dem deutschen Widerstand vorgeworfen, er habe das deutsche Volk verraten. Der Kopf des Kreisauer Kreises, Helmut James Graf von Moltke, hat noch vor seiner Hinrichtung dazu gesagt: Wie kann man ein Volk verraten, das längst schon lange vorher von einer verbrecherischen Führungsschicht bis ins allerniedrigste verraten worden war?

Wer meine Stimme hört, bleibt in der Wahrheit, sagt Jesus im Evangelium dieses Festes. Und Bonhoeffer hatte schon im Februar 1933 in einer Rundfunksprache sinngemäß gesagt: „Da wo politische Führer sich selbst zum Abgott der Geführten machen, werden sie zu Verführern...“!

Seine Wahrheit blieb die innere Stimme Jesu bis unter den Galgen. Der SS-Offizier sagte kurz vor der Hinrichtung zu ihm: Nah Pastor Bonhoeffer: das ist jetzt das Ende. Darauf Bonhoeffer: Für sie vielleicht das Ende, für mich ist es der Anfang.

Wie war das noch: „Gott führt uns durch Glück und Unglück immer nur zu Gott.“